Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Rathaus. Tel. 31.360.
Korr. Ref.: R. Eigl.
19. Jahrg., Wien, Mittwoch, 10. Febr. 1909.

Aus dem Rathause. Morgen Donnerstag den 11. d. M. um 10 Uhr vormittags wird Bgm. Dr. Lueger im Präsidialbureau des Gemeinderates dem Lehrer der städt. Leichenbestattung Johann Hinterle die Ehren-Medaille für vierzigjährige treue Dienste in feierlicher Weise überreichen.

Verbrannt. Vergangenen ist im 72. Lebensjahre nach längerer Krankheit Frau K. u. k. Oberstabsarztes Witwe Maria Heigl, Mutter des Hrn. Oberst-Auditors Leopold Heigl, Vorstand der 6. Abteilung Marine-Sektion verschieden.

Gemeinde-Vermittlungsamt Margareten. Am Donnerstag den 11. d. M. finden Verhandlungen des Gemeinde-Vermittlungsamtes Margareten statt.

Ernennungen. Der Wiener Ärztekammer nach einem Berichte des V. L. Dr. Naumayer im Verein der Ärzte der Gemeindeheilanstalten Dr. Franz Loda zum provisorischen Sekundararzt II. Klasse ernannt und die Vertretung des Primariats im Krankenversorgungshause an 2 Assistenzärzte und zwar jedem zweiten Sonntag, ferner während des ganzen Sommers erlaubes dem prakt. Arzte Dr. Karl Mosser übertragen. — Zu Amtsdienern wurden ernannt: zu Kanzleidienern Andreas Mandl, Eduard Scherer, Roman Haffl, Franz Hellinger, Ferdinand Hiller, Wilhelm Herzberg, Michael Berger und Michael Richter, zu Amtsdienern I. Klasse Eduard Kopel, Philipp Mollin, Johann Brenner, Christian Brandt, Adalbert Notten, Thomas Pagetozki u. Karl Lodner (aus dem Stand der städt. Feuerwehr), Franz Wildner, Alois Janitsch, Richard Hirnsalzer u. Albert Schindlauer (aus dem Stand der Aushilfsdiener), Ulrich Schacht, Eduard Jonas und Karl Jedlitschka (aus dem Stande der Hausdiener und Hausmeisterhilfsleute) und Josef Mitterer.

Eine große kritische Grillparzer-Ausgabe. Seit Jahren ist die Gemeinde Wien bestrebt, mit unter mit großen Opfern den im Verwahrsam befindlichen Schatz des Grillparzer'schen Nachlasses nach allen Richtungen hin zu erweitern und zu vermehren. Natürlicher Weise mußte es auch ihr Bestreben sein, diesen großen Besitzstand der Öffentlichkeit zuzuführen durch eine sachgemäße Bearbeitung und Veröffentlichung. Nach einem Berichte des N. R. Tagblatt hat nun der Wiener Verlag in sachgemäßer Weise den Beschluß gefaßt, eine große kritische Gesamtausgabe der Werke, Tagebücher und Briefe Franz Grillparzers zu veranstalten, die zum erstenmale auf all den verwerteten Besitz des städtischen Grillparzer Archives Rücksicht nehmen soll.

Diese Gesamtausgabe ist bei der schon Dalling, da der Dichter in der Weltliteratur einnimmt, eine bedeutende wissenschaftliche Leistung, bei dem unschätzbaren Werte aber, der ihr für unser ungarisches Vaterland zukommt, zugleich eine hervorragende patriotische Tat.

Während alle Kulturnationen darangehen, die Werke ihrer großen Dichter u. Denker in kritischen Monumental-Ausgaben zu sammeln und zu verbreiten, ist für unsere deutsch-österreichischen Dichter, namentlich aber für den größten darunter, Grillparzer, bis jetzt noch nichts ähnliches geschehen.

Die bisherigen Ausgaben der Werke Grillparzers waren gewinnsüchtige Unternehmungen und wandelten sich nur an das große Publikum. Die 4. und 5. Ausgabe der Cotta'schen Sammlung von Dr. August Sauer gründet sich zwar auf die wissenschaftliche Durcharbeitung des gesamten gedruckten und ungedruckten Materials, mußte aber auf jegliche Rechenschaft darüber, auf alle Beilagen wissenschaftlicher Art sowie auf Vollständigkeit gleichfalls verzichten. Die zahlreichen billigen Gedenkausgaben und Schulausgaben, die seit dem Erlöschen des Privilegs, überall erschienen sind, haben Anspruch auf der Sauer'schen Ausgabe, trotzdem das augenblickliche Bedürfnis des großen Leserkreises vollständig, sind aber wissenschaftlich fast wertlos. Überdies ist die weitere wissenschaftliche Verfolgung über Grill-

gerger, der noch soviele Probleme zu lösen hat, dadurch fast gänzlich lahmgelegt, daß sein reicher dichterischer Nachlaß, die verschiedenen erhaltenen Fassungen seiner Werke, die Pläne und Entwürfe dazu, die ungedruckten Jugendarbeiten und sonstigen Studien nicht allgemein zugänglich sind. Die Erlaubnis für Benützung des Nachlasses durch einzelne Forscher von Fall zu Fall genügt keineswegs, um diesen Übelstand abzuhelfen, ja sie ist vielmehr geeignet, die Verwirrung zu vermehren, da auf diese Weise die einzelnen Werke Grillparzers ganz ungleich und auch keineswegs immer fehlerhaft herausgegeben werden.

Es ist eine kritische Gesamtausgabe nach einheitlichen Grundsätzen, durch welche auch der Freund der Grillparzerschen Dichtung volle Befriedigung finden wird, absolut notwendig.

Mit der Herausgabe dieses großen Werkes, das auf Subskription berechnet ist, wurde von der Gemeinde Wien der ordentliche deutsche Grillparzerforscher, der Professor für deutsche Literatur an der deutschen Universität in Prag, Dr. August Sauer, betraut. Diese monumentale Ausgabe ist auf 35 Bände berechnet. Das gesamte Material (Lebensbilder etc) sollen ca 4 Bände umfassen. Der Subskriptionspreis wurde per Band auf 6 K festgesetzt. Mit der technischen Herstellung und dem buchhändlerischen Vertriebe wurde der Kommissionsverlag der Gemeinde Wien, die Buch- und Verlagshandlung Gerlach & Wiedling betraut. Die großen wissenschaftlichen Vorarbeiten Sauers gerade auf diesem Gebiete bürgen auch für eine tadellose Ausführung des großen Werkes. Noch innerhalb dieses Jahres soll ein Band erscheinen, im nächsten Jahre 2 Bände und jedes folgende Jahr je fünf Bände.

So kann die Gemeinde Wien, wenn am 31. Juni 1917 der hundertste Wiederkehr jenes Tages gefeiert wird, an dem Grillparzers erste große Tragödie, „Die Ahnfrau" auf dem Theater an der Wien aufgeführt wurde, und den bis dahin unbekannten Namen des Dichters mit einem Schlage berühmt machte, bei Gelegenheit dieses Jubiläums den Wiedergeburt der österreichischen Literatur, mit Stolz und Genugtuung auf das größte Denkmal verweisen, das die Nachwelt dem großen heimischen Dichter zu setzen in der Lage ist.

Gesellschaft österr. Architekten.

Die Gesellschaft österr. Architekten hielt am 8. d. M. im Sitzungssaale der Akademie der bildenden Künste ihre 6. Jahresversammlung ab. Nach Erstattung des Rechenschaftsberichtes wurde dem scheidenden Vereinsvorstande, der Abschlüsse und Entlastung erteilt. Statutengemäß scheiden nachstehende Herren aus dem Vereinsvorstande: Oberbaurat Professor Julius Dorn und Hofrat Emil Hoffer, die Architekten Robert Örley, Emil Hoppe, Franz Matscher, Hans Mayer, Rudolf Melicher und Hofrat Anton Weber. Bei der vorgenommenen Neuwahl wurden: Oberbaurat Professor Otto Wagner zum Präsidenten, Oberbaurat Professor Friedrich Ohmann zum Vizepräsidenten, die Architekten Josef Hackhofer, Professor Josef Hoffmann, Otto Schönthal, Oskar Strnad und Hofrat Anton Weber in den Verwaltungskomitee gewählt. Hofrat Emil Hoffer wurde in einer längeren Ansprache die Verdienste des scheidenden Vereinsvorstandes. Oberbaurat Professor Otto Wagner sprach namens des neugewählten Vereinsvorstandes über die Zeitgleit der Gesellschaft österreichischer Architekten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es der Gesellschaft österreichischer Architekten gelingen werde, in künstlerischer Hinsicht eine fördernde Wirkung einzunehmen.